Allgemeiner Anzeiger.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis incl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes" vierteljährlich ab Schalter 1 Mk. bei freier Zusendung durch Boten inc. aus 1 Mk. 20 Pf., durch die Post 1 Mk. exkl. Bestellgeld.

Zeitung für die Ortschaften:

Bretnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Expedition: **Bretnig Nr. 136.**

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pf., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition in Bretnig die Herren A. F. Schöne Nr. 61 hier und Oehme in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig.

Nr. 49. **Mittwoch, den 19. Juni 1895.** **5. Jahrgang.**

Oertliches und Sächsisches.

Bretnig, den 19. Juni 1895.

Bretnig. Auf erfolgte Einladung versammelte sich am Freitag abend eine größere Anzahl hiesiger Ortsbewohner zu einer Besprechung im „Anker", um sich über eine wichtige Angelegenheit schlüssig zu machen. Es handelte sich darum, das Heringsche Lutherfestspiel, welches in letzter Zeit in Lunewalde mit bedeutendem pekuniären Erfolge gegeben worden ist, auch hier zur Aufführung zu bringen. Die Versammlung nahm regen Anteil an den Beratungen, welche von Herrn Pf. Dittrich geleitet wurden, und beschloß einstimmig, das Festspiel zu inszenieren. Im heutigen Inseratenteil erfolgt ein entsprechender Aufruf an die hiesige Bewohnerschaft und erwarten auch wir, daß dieser Appell in Aller Herzen freudige Aufnahme finden wird.

— Kommenden Mittwoch und Donnerstag, den 19. und 20. Juni, findet in Pulsnitz der Verbandstag Sächsischer Kredit-Genossenschaften statt. Die Verhandlungen finden im Schützenhause statt und beginnen am ersten Tage nachmittags 5 Uhr, am zweiten vormittags 8 Uhr. Entsprechende Besuche von Etablissements, Unterhaltungen und Spaziergänge sind im Festprogramm angezeigt.

— Der berüchtigte Einbrecher Anton Kretschmar aus Lautsche, welcher im vorigen Jahre gelegentlich der Suche nach dem Raubmörder Kögler in Zittau arretiert wurde, ist am Freitag abends auf der Station Schlauroth zwischen Löbau und Görlitz seinem Transporteur, welcher ihn vom Zuchthaus Waldheim nach Görlitz bringen sollte, entsprungen. Es herrscht die eifrigste Thätigkeit der Kriminalpolizei, um den gefährlichen Verbrecher wieder dingfest zu machen.

— Die Kgl. Blindenanstalt zu Dresden veröffentlicht das Verzeichnis der ihr im Jahre 1894 zugegangenen Geschenke und Spenden. Es befinden sich darunter an Vermächtnissen 3000 Mark von Herrn Oberjustizrat Dr. Schill in Dresden, 9000 Mark von Herrn Privatus Leithold in Leipzig, 100 Mark von Herrn Privatus Schöne in Dresden und mehrere kleinere dergl. Von den Ständen des Leipziger Kreises wurden gespendet 360 Mark, des Meißner Kreises 300 Mark, des Oberlausitzer Landkreises 600 Mark und des Vogtländischen Kreises 300 Mark. 2904 Mark wurden insgesamt von den Städten Sachsens gespendet, 1400 Mark von den Bezirksverbänden und 2146 Mark 33 Pfg. von den Landgemeinden der amtshauptmannschaftlichen Bezirke; vom Bezirk Kamenz haben sich hierbei nur zwei Gemeinden beteiligt und zwar Großröhrsdorf mit 30 Mk. und Hauswalde mit 4 Mk.

— Laut Bekanntmachung des Rates zu Dresden hat die an der westlichen Rampe der Königin-Karola-Brücke nach dem Terrassenufer herabführende, dem Elbberge gleichlaufende neue Straße den Namen „Hasenberg" erhalten. Dieser Name frischt die Erinnerung an eine hervorragende Stelle der alten Festungswerke auf: der jetzige Brückenvorplatz, von dem die neue Straße ausgeht, wurde von einer Bastion eingenommen, die seit dem 16. Jahrhundert „Hasenberg" hieß, bis sie unter August dem Starken den Namen „Bastion Mars" erhielt. Auf der Spitze dieser Bastion war an der Festungsmauer das Moritzmonument angebracht, das dann nach dem Abbruch der Festungswerke an derselben Stelle wieder errichtet, bei Anlegung der Zeughausstr. aber zurückgeschoben wurde und jetzt einen Platz bei dem Belvedere, an der ehemaligen Jungfern-Basteizan der Bastion Venus, erhält.

— Eine beachtliche Neuerung im Feuerlöschwesen soll in Riesa auf wiederholtes Ersuchen des Feuerwehr-Kommandos eingeführt werden: die Einrichtung eines Alarmierungs-Läutewerks zur Alarmierung von 12 Mann der Feuerlöschmannschaft bei unbedeutenden Bränden. Der Apparat wird etwa 900 Mk. kosten. Sein Zweck ist, bei kleineren Bränden die Alarmierung der ganzen Wehr und die damit verbundene Beunruhigung der Bewohnerschaft zu vermeiden.

— Vor dem Schwurgerichte zu Freiberg erschien am Donnerstag die Dienstmagd Amalie Teuchert aus Halsbrücke, welche beschuldigt war, am 1. Mai d. J. im Armenhause zu Hilbersdorf einem ihr anvertrauten Kinde, weil es ihr lästig war, Senfspiritus in die Milch geschüttet zu haben, um es so aus der Welt zu schaffen. Die Mutter des Kindes war auch eine Armenhäuslerin in Hilbersdorf, war aber nach auswärts in Dienst gegangen; aus diesem Grunde hatte man das kleine Wesen zunächst der Zeugin Ebert, die ebenfalls im Armenhaus wohnte, und dann der Angeklagten in Pflege gegeben. Nach einer längeren Beweisaufnahme, welche die Schuld der Angeklagten deutlich erkennen ließ, erfolgte schließlich die Verurteilung zu zwei Jahren Zuchthaus. Die Teuchert hat bereits früher 9 Jahre ihres Lebens im Gefängnis und Zuchthaus zugebracht.

— In Pohlwitz ist kürzlich ein 25jähriges Mädchen, das zu einem Balle eingeladen war, während des Tanzes irrsinnig geworden. Nur mit Mühe konnte man das Mädchen, das wie rasend um sich schlug, soweit beruhigen, daß man es zu den bedauernswerten Eltern bringen konnte. Schon am Tage zuvor sollen sich bei dem Mädchen Zeichen von Geistesgestörtheit gezeigt haben. Das Mädchen war ein Jahr lang verlobt gewesen, ihr Bräutigam hat aber das unglückliche Mädchen im Stiche gelassen und ist nach Amerika verschwunden. Das Mädchen ist nunmehr einer Irrenanstalt übergeben worden.

— Der Einsturz der Tribüne in Haselbrunn, wobei am Sedantage des Vorjahres ein Knabe getötet und ein anderer erheblich verletzt worden war, beschäftigte am Donnerstag das Reichsgericht in Leipzig. Das Landgericht Plauen hatte den Bauunternehmer Ernst Kürschner freigesprochen, weil er nach Ansicht der Sachverständigen alles gethan hatte, was erforderlich war, einen Zusammenbruch der Tribüne zu verhüten und weil Herr Kürschner nicht voraussehen konnte, daß von einer großen Menschenmasse ein so plötzlicher Druck auf die Tribüne werde ausgeübt werden. Gegen das freisprechende Urteil hatte Herr Papierhändler Strobel in Plauen, der Vater des verletzten Knaben, als Nebenkläger Revision eingelegt. Er rügte namentlich, daß der Sachverständige Herr Baumgärtel nicht auch als Zeuge vereidigt worden ist, obwohl er Zeugenaussagen gemacht habe. Das Reichsgericht war der Ansicht, daß Herr Baumgärtel nur solche Thatsachen bekundet habe, die zur Erstattung des Gutachtens erforderlich waren, daß demnach jene Aussagen durch den Sachverständigen-Eid gedeckt würden. Es erkannte deshalb auf Verwerfung der Revision.

— Durch Sturz von einer morschen Leiter ist am Donnerstag in Euba bei Frankenberg ein am Ende der sechziger Jahre stehender Arbeiter ums Leben gekommen. Derselbe war mit dem Ausbessern eines Strohdaches auf dem Meuselschen Grundstück beschäftigt, als die unter ihm befindliche Leiter zusammenbrach und er infolge dessen herabstürzte. Nach anderthalbstündigem Todeskampfe verschied der Bedauernswerte.

— In Reichenbach ist am vergangenen Donnerstag der Bauunternehmer August Suhr in Haft genommen und an die Staatsanwaltschaft nach Plauen abgeliefert worden, weil die nächsten Familienangehörigen desselben an Amtsstelle zur Anzeige gebracht haben, daß das im Vorjahre bei Suhr entstandene Schadenfeuer von dem Genannten angelegt worden sei.

— Vor einigen Monaten durchlief eine Warnung vor der sogen. „Portraitkünstlergesellschaft Tanquery" in Paris die Blätter. Wie jetzt verlautet, sind die verlockenden Offerten jener Pariser Herren auch nach Sayda gekommen, von wo aus ein Herr sein Bild zur „gefl. Gratisvergrößerung" nach Paris sandte. Als jedoch nach einigen Tagen der hinkende Bote mit der Aufforderung, einige 50 Franks für den Rahmen des Bildes einzuschicken, nachkam, hatte der Betreffende genug von den freundlichen Franzosen und verlangte die Photographie zurück. Als man dort darauf nicht einging, suchte der Herr die Vermittelung des kaiserlichen Konsulats nach und hatte die Genugthuung, dieser Tage sein Bild ohne Beifügung jedweder Mitteilung zurückzuerhalten.

— Der vormalige Stadtkassierer Friedr. Emil Hasenpflug zu Markranstädt, welcher Anfang April wegen Unterschlagung im Amte verhaftet und ins Leipziger Untersuchungsgefängnis abgeführt wurde, wird sich nunmehr in der Anfang Juli beginnenden Schwurgerichtsperiode in Leipzig zu verantworten haben, da es sich herausgestellt hat, daß er, um die Unterschlagungen zu verbergen, Fälschungen in den von ihm zu führenden Büchern vorgenommen hat, für welches Verbrechen das Schwurgericht zuständig ist. Gleichzeitig wird auch gegen den Sparkassen-Rendanten Franz Julius Höra wegen Beihilfe zur Unterschlagung im Amte verhandelt werden, da dieser in einem Falle durch Ausstellung einer Quittung über empfangene Gelder, die Höra von Hasenpflug noch nicht erhalten hatte, dem letzteren die Unterschlagung ermöglicht hat. Auch Höra war gefänglich eingezogen, ist aber nach Beendigung der Voruntersuchung gegen eine Kaution von 3000 Mark vorläufig auf freien Fuß gesetzt worden.

— Es ist eine bekannte Sache, daß den Gerichtsvollzieher-Gehilfen bei Ausübung ihres Amtes oft Schwierigkeiten bereitet werden. Neulich hat aber eine Frau in Oelsnitz i. V. den dortigen Gerichtsvollzieher-Gehilfen, als derselbe einen Anzug pfänden wollte, in die Stube eingeschlossen, so daß derselbe zum Fenster hinaus einen Schutzmann herbeirufen und die Thüre vom Schlosser geöffnet werden mußte. Die Frau wurde nun am Mittwoch wegen Freiheitsberaubung zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

— Am Mittwoch nachmittag stürzte zu Zwickau der Dachdeckerlehrling Dix, welcher bei der Umdeckung des Daches eines Hauses in der Heinrichstraße mit beschäftigt war, infolge des Bruches einer Dachlatte, auf welcher er stand, in den gepflasterten Hofraum des Grundstücks. Der Verunglückte wurde in das Stadtkrankenhaus geschafft, woselbst er eine halbe Stunde darauf verstarb; er hatte einen Schädelbruch erlitten.

— Als „Leutnant v. d. Wenzel" und Freund des Leutnants v. Arnim stellte sich am 11. Mai d. J. der Wirtschaftsgehilfe Wunderlich aus Renkersdorf bei Borna dem Kutscher des Herrn v. Arnim in Oschatz vor mit der Forderung, das Zimmer des Hausherrn als Nachtquartier zu benutzen, da v. Arnim verreist war. Der Kutscher des letzteren mißtraute aber dem „Freunde" seines Herrn und gab ihm erst Obdach, als dieser ihm eine gefälschte Depesche vorzeigte. Wunderlich, welcher früher als Kutscher bei v. Arnim beschäftigt war, erbrach den Schreibtisch und stahl 500 Mark, die bis auf 26 Mark durchgebracht wurden. Das Landgericht Leipzig verurteilte den frechen Burschen zu 2 Jahren 2 Monaten Gefängnis und 1 Jahr Gefängnis.

— In Sachen des Maurer-Ausstandes zu Leipzig ging der von dem Einigungsamt am Sonnabend gefällte Schiedsspruch dahin, daß der niedrigste Stundenlohn bis Ende September 0,42 Mk., von da bis Ende März 0,43 Mk. und vom 1. April 1896 ab 0,45 Mark betragen soll. Die Vertreter der Parteien einigten sich darüber, die Annahme des Schiedsspruchs zu empfehlen. Der Ausstand ist infolge dessen so gut wie beigelegt.

— In der Nacht zum Dienstag wurde im Stalle des Mühlenbesitzers Moritz Richter zu Helbigsdorf zwei Pferden von Bubenhand der Bauch aufgeschlitzt. Das eine Pferd mußte sofort getötet werden, während man das andere zu erhalten hofft.

— Der 4. Strafsenat des Reichsgerichts erkannte, daß die Aufforderung zum Boykott als grober Unfug zu bestrafen sei, wenn dadurch eine Beunruhigung des Publikums herbeigeführt werde; dabei müsse es für gleichgiltig erachtet werden, daß der Boykott selbst straflos sei. Demgemäß wurde ein freisprechendes Urteil der Schweidnitzer Strafkammer aufgehoben.

24 Professoren der Medizin und Tausende von praktischen Aerzten haben erklärt, daß die ächten Apotheker Richard Brandts Schweizerpillen ein ganz vorzügliches unübertroffenes, weil mild ohne jegliche Beschwerden und Schmerzen wirkendes, dabei absolut unschädliches Abführmittel sind. Wer daher an Verstopfung leidet, nehme nichts anderes. Erhältlich a Schachtel Mark 1.— in den Apotheken. Die Bestandteile der ächten Apotheker Richard Brandtschen Schweizerpillen sind Extrakte von: Silge 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Absynth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr. dazu Gentian- und Bitterkleepulver in gleichen Teilen und im Quantum um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Dresdner Schlachtviehmarkt

den 17. Juni 1895.

Auf dem letzten Schlachtviehmarkt waren zum Verkauf gestellt: 539 Rinder, 1235 Schweine, 1129 Hammel und 395 Kälber, in Summa 3298 Schlachtstücken. Für den Zentner Schlachtgewicht von Rindern bester Sorte wurden 59—62 Mk., für Mittelware einschließl guter Kühe wurden 55—58 Mk., für leichtere Stücke 45—50 Mk. bez. Engl. Lämmer das Paar im Gewicht zu 50 Kilo Fleisch 63—66 Mk., das Paar Landhammel in derselben Schwere 59—62 Mk. Der Zentner lebendes Gewicht von Landschweinen engl. Kreuzung galt 35—37 Mk., zweiter Wahl hiervon 32—34 Mk.

Marktpreise in Kamenz

am 13. Juni 1895.

	höchster Preis.		niedrigster Preis.			Preis	
50 Kilo.	M.	Pf.	M.	Pf.		M.	Pf.
Korn	7	—	6	88	Heu 50 Kilo	2	50
Weizen	7	83	7	—	Stroh 1200 Pfund	19	—
Gerste	6	78	6	43	Butter 1 k höchster	1	80
Hafer	6	25	6	—	Butter 1 k niedrigst.	1	50
Heidekorn	7	50	7	—	Erbsen 50 Kilo	9	75
Hirse	12	—	11	35	Kartoffeln 50 Kilo	2	25